Orchesterstudien für die Viola alta.

Solobuch für Viola

(Viola alta, Altgeige)

Enthaltend die wichtigsten Soli der orchestralen Litteratur dieses Instrumentes.

Herausgegeben und bezeichnet

von

HERMANN RITTER.

Heft I. II. III. — Prs M 2,25 no.

Neue Auflage. Eigentum des Verlegers. **New edition.**

LEIPZIG, CARL MERSEBURGER.

Amsterdam:
Seyffardt'sche Buchhandlung
neben der Börse.

New-York:
Carl Fischer, Musikalienhdlg.
6 & 8 Fourth Ave.

In demselben Verlage erschienen

Schulen & Unterrichtswerke für alle Instrumente.

...icke, Leipzig.

Vorwort.

Das vorliegende „Solobuch“ enthält eine Reihe der wichtigsten Solis für Viola (Viola alta, Altgeige) in sorgfältiger praktisch-spielbarer Bezeichnung. Es sind nur die Solis derjenigen Werke excerpiert, welche einen dauernden Wert in der orchestralen Literatur besitzen. Jeder strebsame Vertreter der Altgeige, der später einmal in die Lage kommt, diese wichtigen Solis seines Instrumentes auszuüben, möge sich mit denselben schon während seiner Studienzeit gründlich befaßen.

Hermann Ritter,
Königl. Professor und großherzogl. Kammervirtuos.

Inhalt.

HEFT I.

Berlioz, H., Op. 16. Harold en Italie. (Symphonie.)
1. Partie. Harold aux Montagnes.
2. Partie. Marche des pèlerins.
3. Partie. Sérénade d'un Montagnard.
4. Partie. Souvenirs des scènes précédentes.
Grimm, O., Suite in Canonform für Streichorchester.
Lachner, F., Op. 135. Suite für Orchester Nº 5 in C moll.
Meyerbeer, G., Die Hugenotten. (Nº 2.) A.
– Die Hugenotten. (Nº 2.) B.
Mozart, W. A., Sinfonia concertante. (Doppel-Concert.)
– Sinfonia concertante. (Tripel-Concert.)
Weber, C. M. v., Der Freischütz. (Nº 13.)

HEFT II.

Auber, D. F. E., Maurer und Schlosser. (Finale.)
– Die Stumme von Portici. (Finale des 5. Aktes.)
Bargiel, W., Op. 22. Medea. (Ouverture.)
Beethoven, L. v., Op. 9. Nº 1. Streichtrio. (Letzter Satz.)
– 9te Sinfonie.
– Coriolan. (Ouverture.)
– Fidelio. (1. Akt Nº 6. 2. Akt Introduction, Duett, Finale.)
Goldmark, C., Die Königin von Saba. (Ballett-Musik.)
Liszt, F., Mazeppa. (Sinfonische Dichtung.)
Mendelssohn-B., F., Scherzo a. „Ein Sommernachtstraum.“
Meyerbeer, G., Robert der Teufel.
– Dinorah. (Ouverture. 2. Akt, Zwischenakt u. Finale.)
Raff, J., Leonore. (Sinfonie Nº 5. 3. Teil.)
Rossini, G., Tell.
Rubinstein, A., Op. 42. Sinfonie.
Schumann, R., Op. 113. Nº 2. Märchenbilder.
– Genoveva. (1. Akt. 2. Akt.)
Wagner, R., Das Liebesmahl der Apostel. (Biblische Scene für Männerstimmen und großes Orchester.)
– Lohengrin. (1. Akt Finale. 2. Akt. 3. Akt.)
– Tristan und Isolde.
Weber, C. M. v., Jubel-Ouverture.
– Freischütz. (Ouverture.)
Weber, C. M. v., Euryanthe. (Ouverture. 2. Akt.)
– Oberon. (2. Akt.)
Zenger, M., Kain. (Oratorium. 2. Teil. Introduction.)

HEFT III.

Beethoven, L. v., Op. 59. Nº 1. Streich-Quartett in F dur. (2. Satz.)– (Letzter Satz.)
– Op. 59. Nº 2. Streich-Quartett in E moll. (1. Satz.)
– Op. 59. Nº 3. Streich-Quartett in C dur. (3. Satz.)– (Letzter Satz.)
Berlioz, H., Op. 3. Die Vehmrichter. (Ouverture.)
– Op. 5. Requiem. (Messe des Morts.) (IV. Rex tremendae. VI. Lacrymosa. VII. Offertoire.)
– Op. 9. Carnaval romain. (Ouverture.)
– Op. 23. Ouverture zu der Oper „Benvenuto Cellini.“
– Op. 24. Damnation de Faust. Dramatische Legende. 3. Teil. Scene 11. Mittelalterliches Lied der Margarete.
Charpentier, G., Impressions d'Italie. (Sérénade.)
Hartmann, E., Op. 32. Ein Karnevalsfest. (Ballett-Divertissement.) (Mazurka.)– (Tarantella.)
– Eine nordische Heerfahrt. (Trauerspiel-Ouverture.)
– Wiegenlied.
Haydn, J., Die Schöpfung. (Oratorium. 3. Teil.)
Kretschmer, E., Die Folkunger. (Oper. 2. Akt.)
Lachner, F., Op. 146. Requiem. (Lacrymosa.)
Mendelssohn-B., F., Op. 26. Die Fingals-Höhle. (Ouvert.)
– Op. 95. Ouverture zu: „Ruy Blas.“
Saint-Saëns, C., Op. 60. Suite Algérienne. (Nº 3. Rêverie du soir.)
Scharwenka, Ph., Dramatische Phantasie. (3. Satz.)
Schumann, R., Op. 44. Klavier-Quintett. (3. Satz. Scherzo.)
– Op. 47. Klavier-Quartett. (2. Satz. Scherzo.) (Finale.)
Strauß, R., Op. 30. Also sprach Zarathustra. (Tondichtg.)
– Op. 35. Don Quixote. (Introduktion.) (Thema.)
Volkmann, R., Op. 63. 2. Serenade f. Streichorch. (Walzer.)

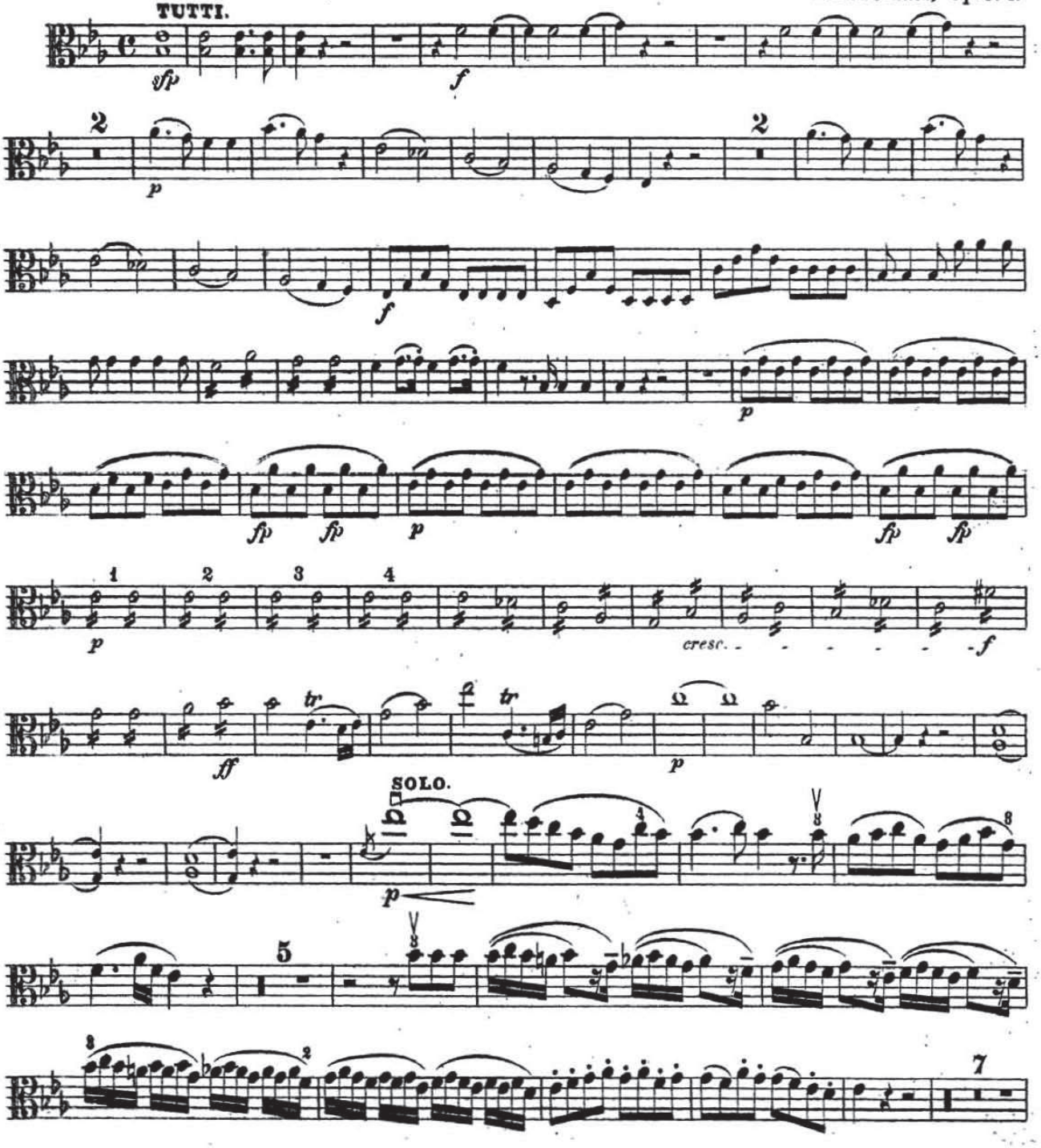
C. 616. 642. (705.) M.

Sinfonia concertante (Doppel-Concert)

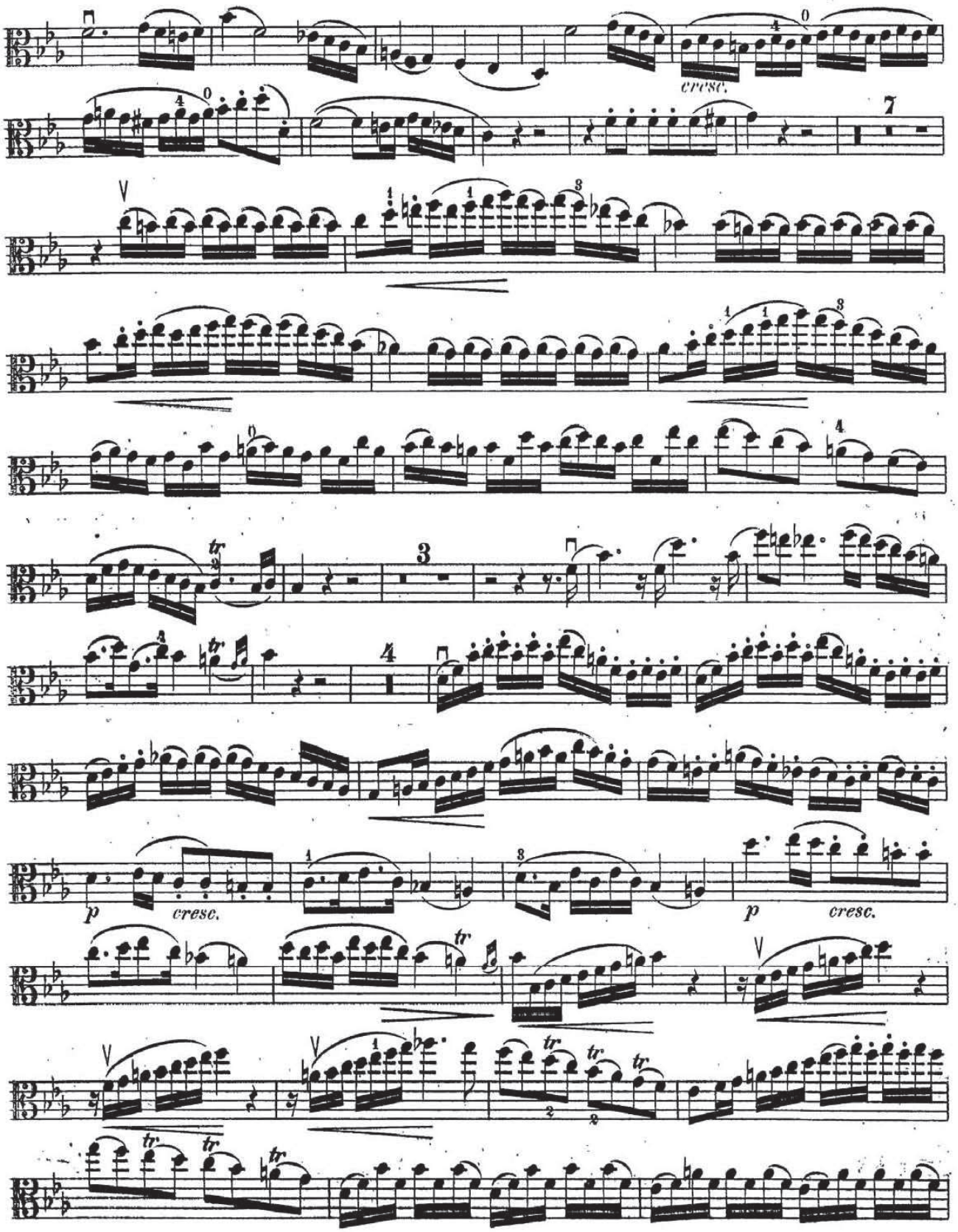
für Violine und Viola alta mit Begleitung des Orchesters.

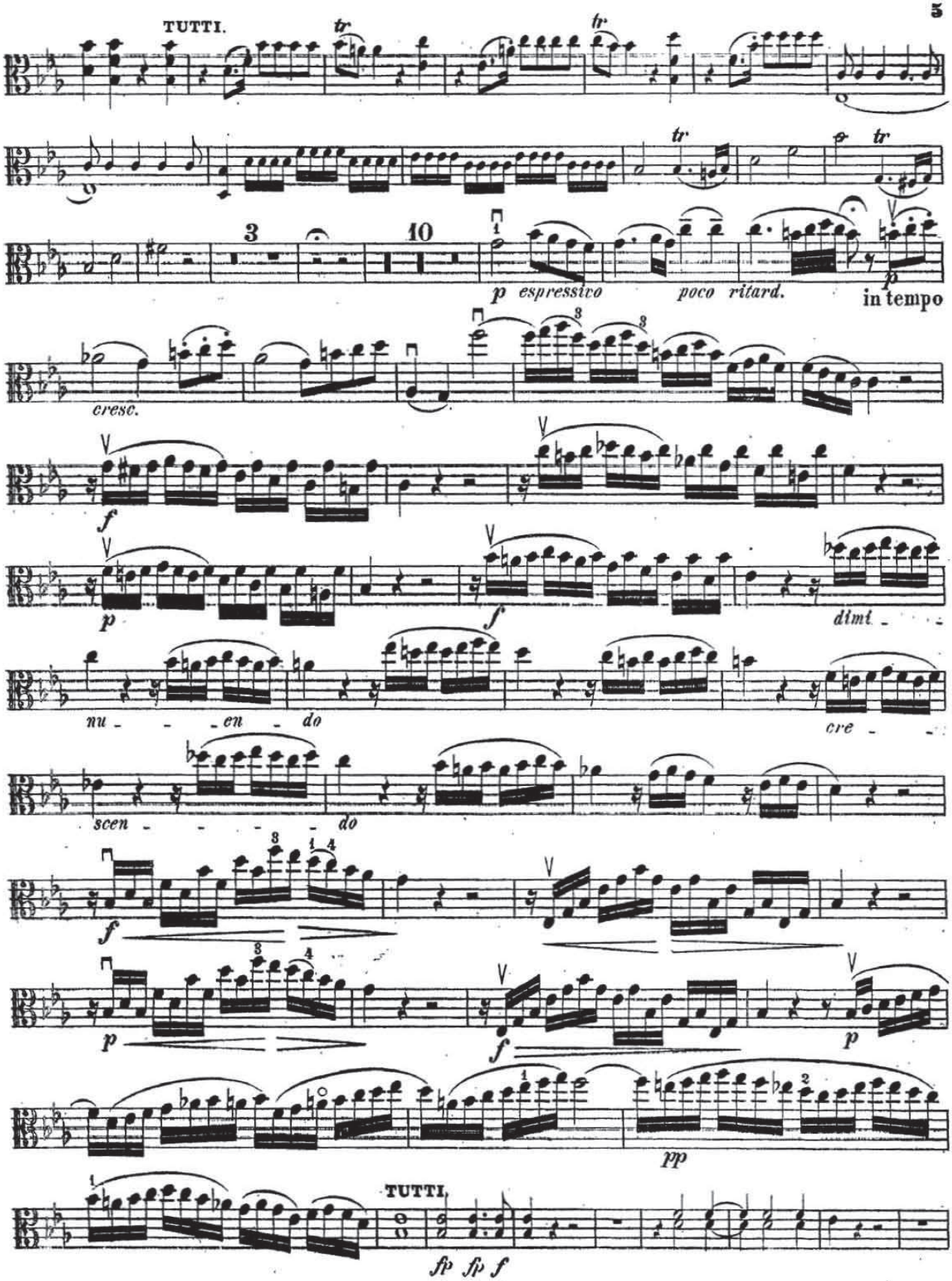
Allegro maestoso.

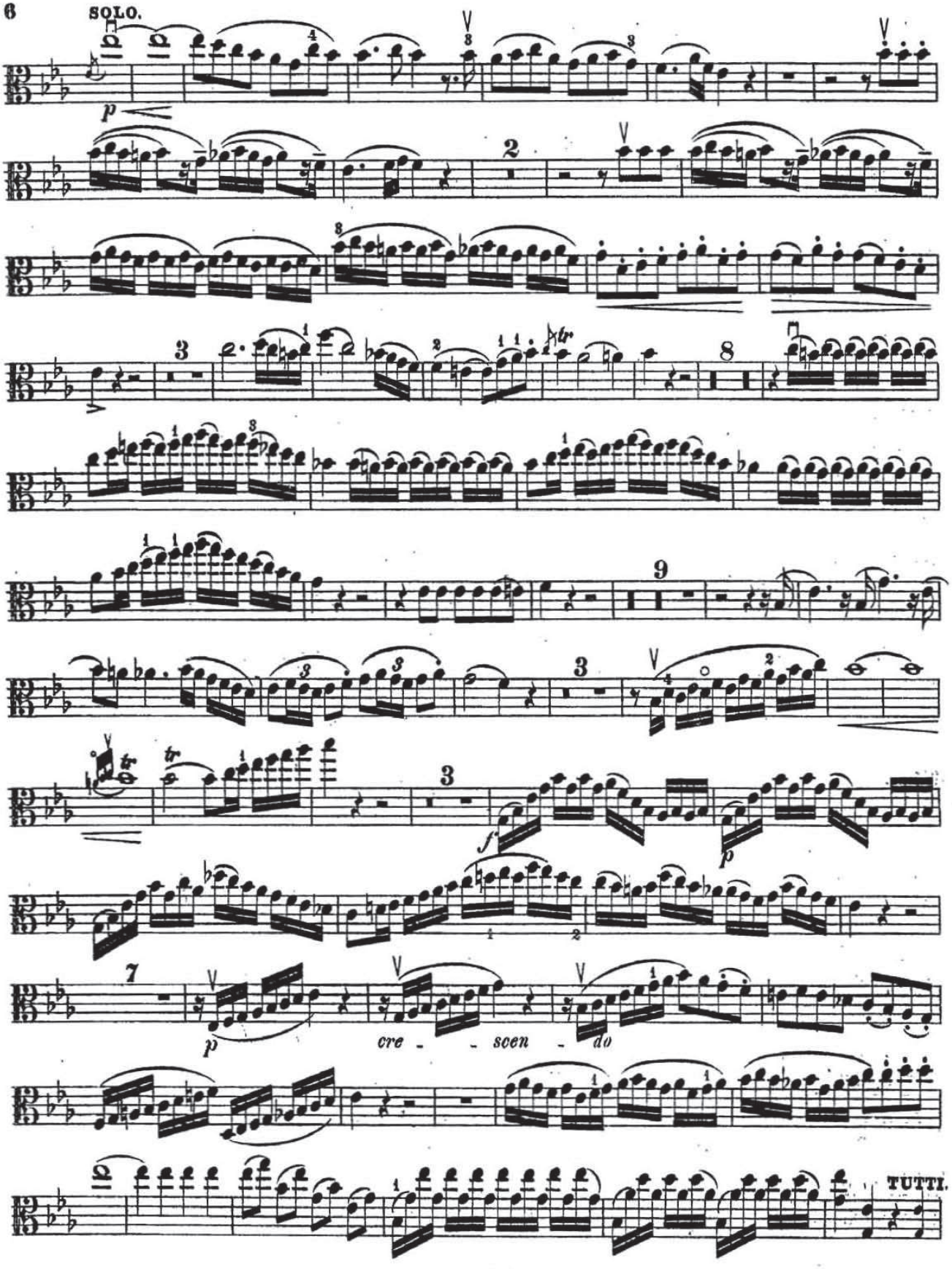
W. A. Mozart, Op. 104.

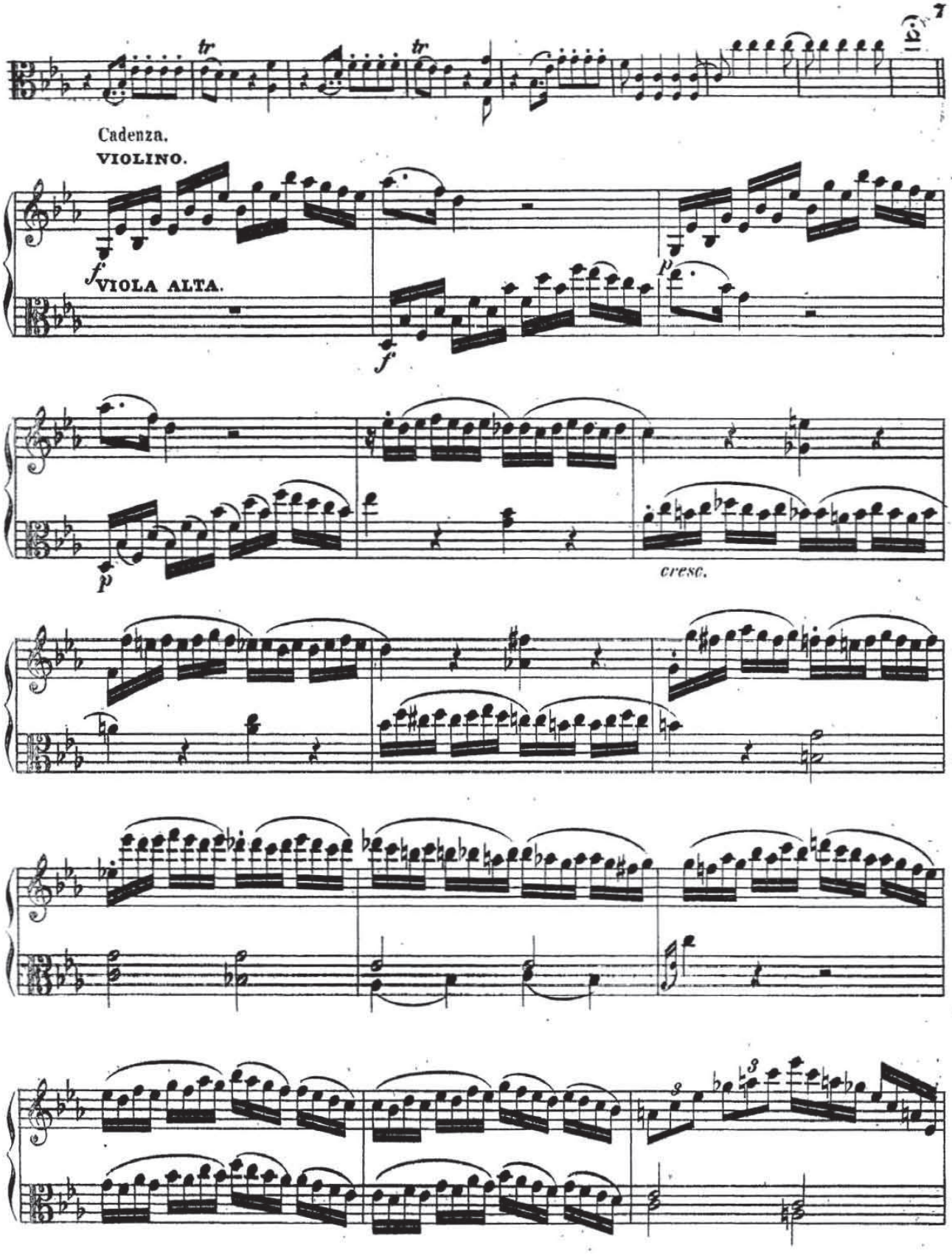


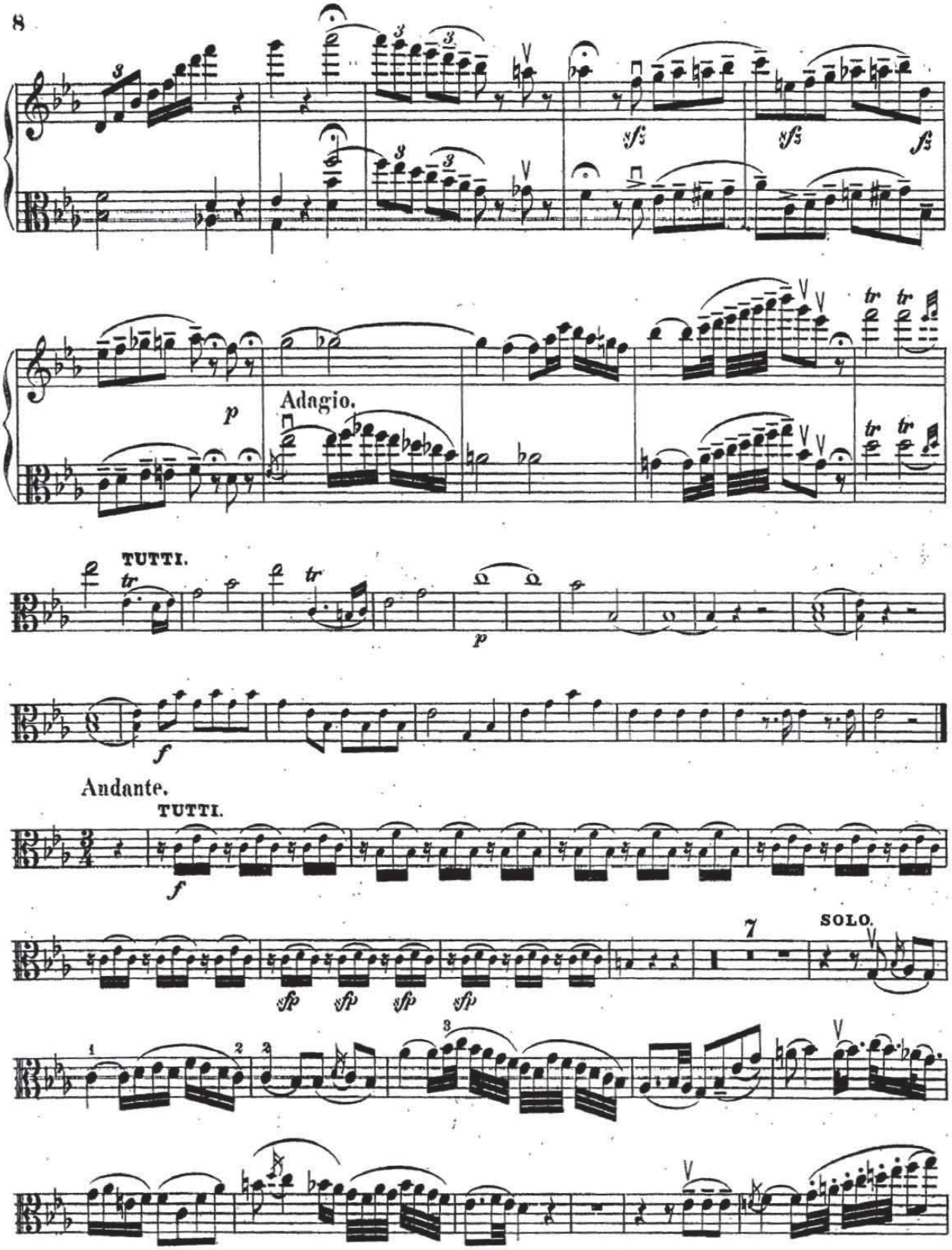
Verlag von Carl Merseburger in Leipzig. C. 616 M. Stich und Druck von W. Benicke in Leipzig.

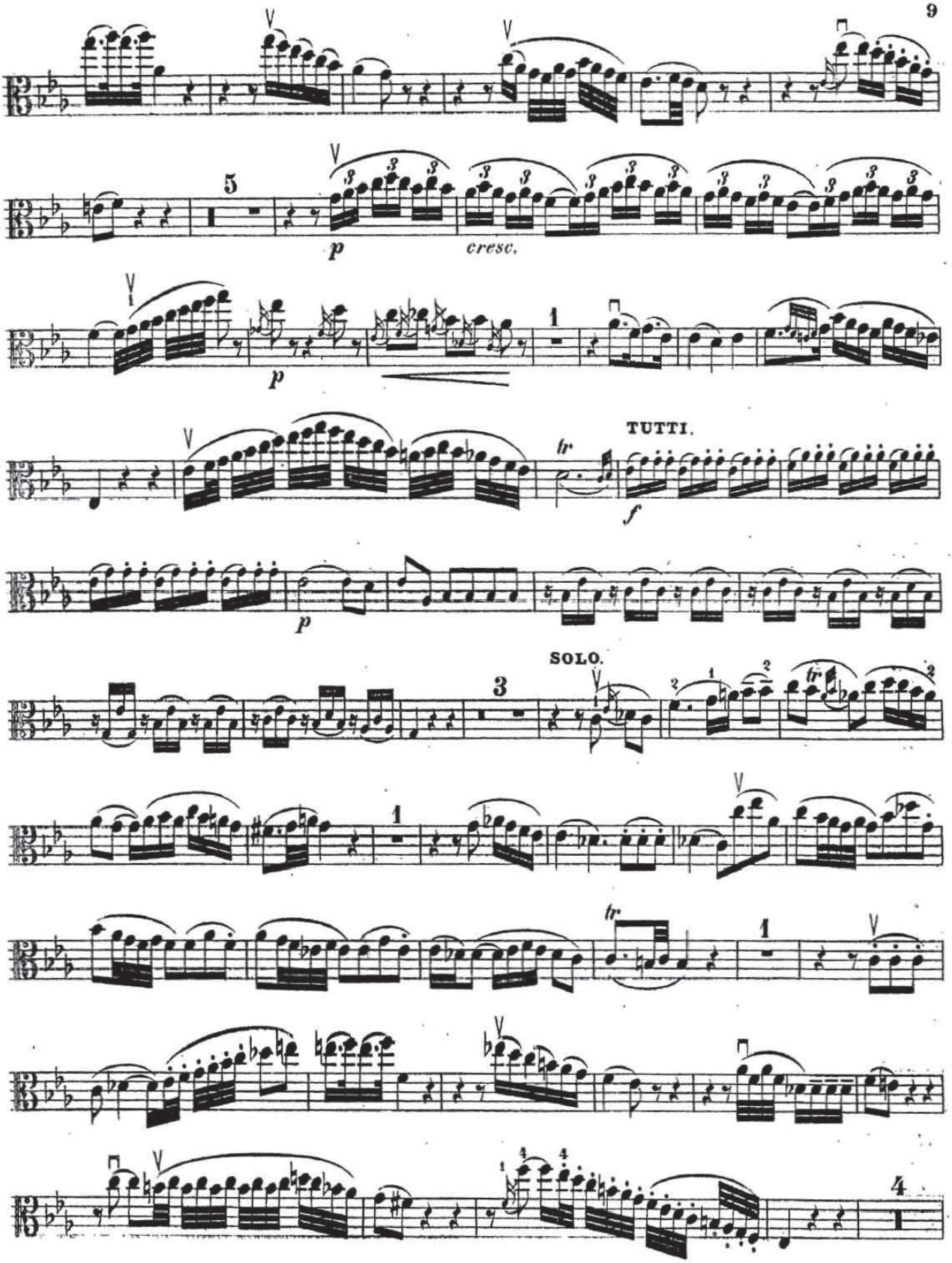

cresc.
7
3
4
tr
p
cresc.
p
cresc.

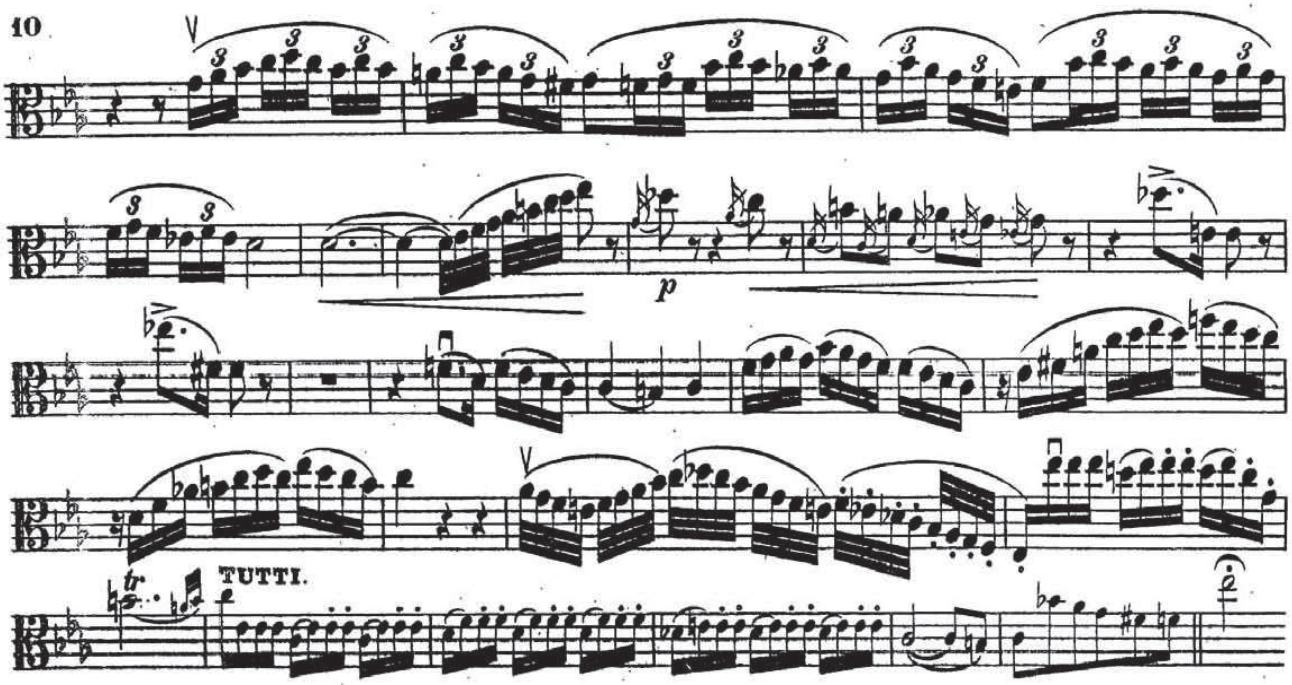

TUTTI.
tr
tr
tr
tr
3
10
p espressivo
poco ritard.
in tempo
cresc.
f
p
f
dimt.
nu - - - en - do
cre - -
scen - - - - - do
f
p
f
p
pp
TUTTI.
fp fp f


SOLO.
p
2
3
8
9
3
f
p
7
p
cre - - scen - do
TUTTI.

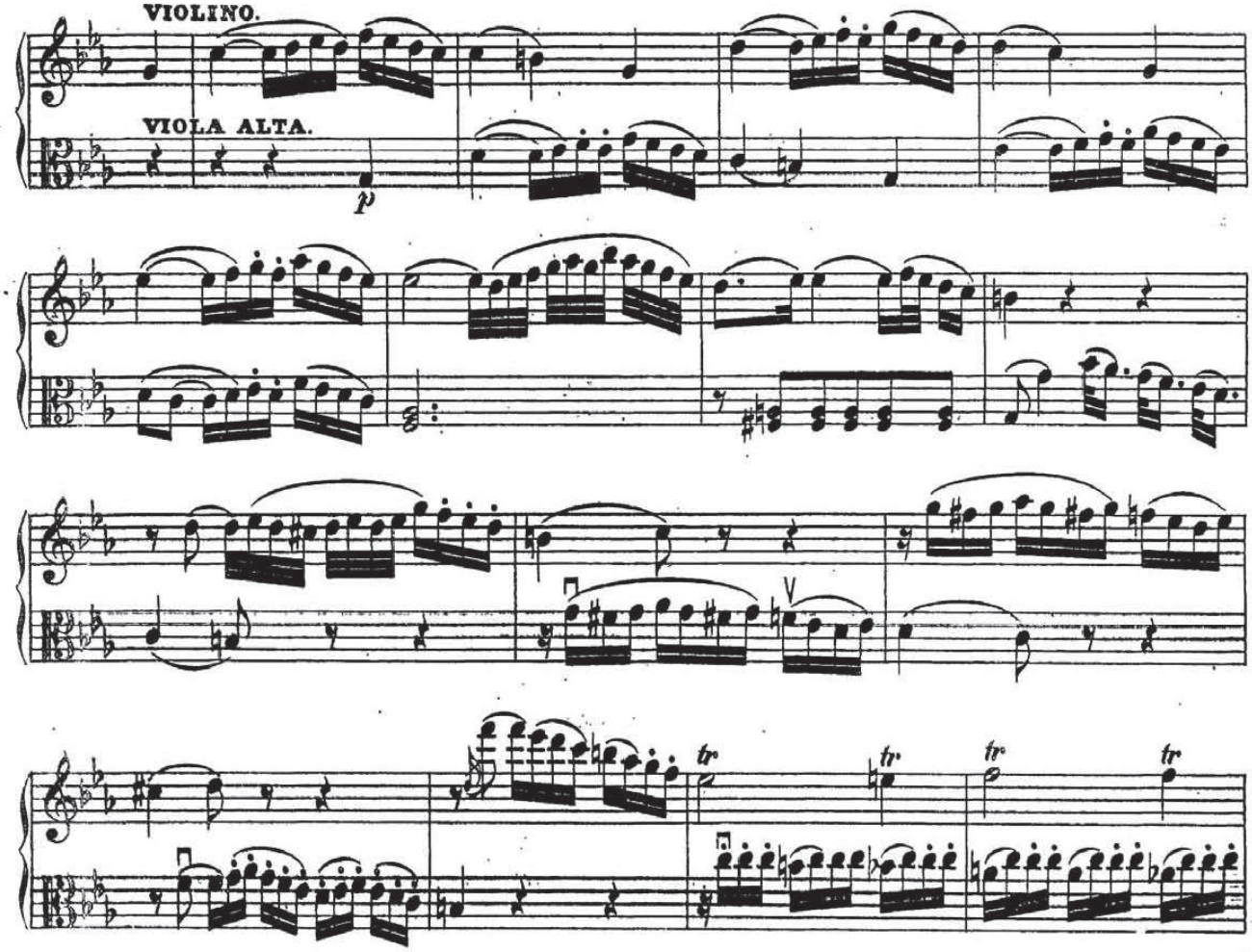

Cadenza.
VIOLINO.
VIOLA ALTA.
cresc.

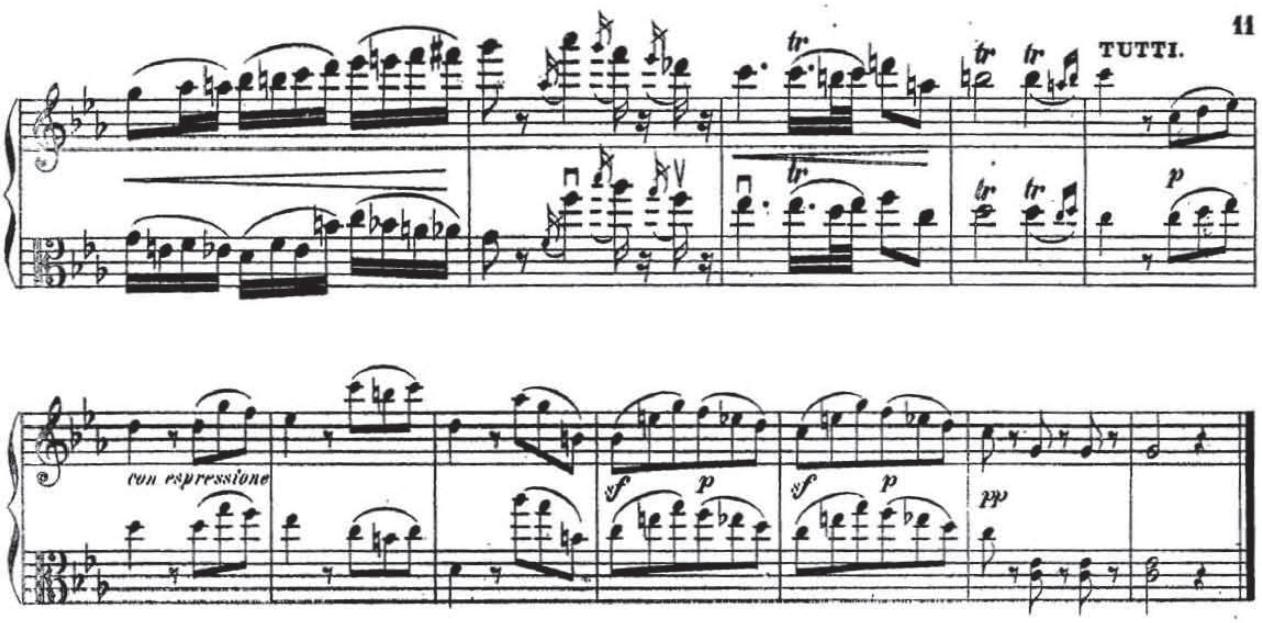

sfz
sfz
fz
p
Adagio.
TUTTI.
p
f
Andante.
TUTTI.
f
7
SOLO.
sfp
sfp
sfp
sfp


5
p
cresc.
1
p
TUTTI.
tr
f
p
SOLO.
3
1
tr
1
4
4
4

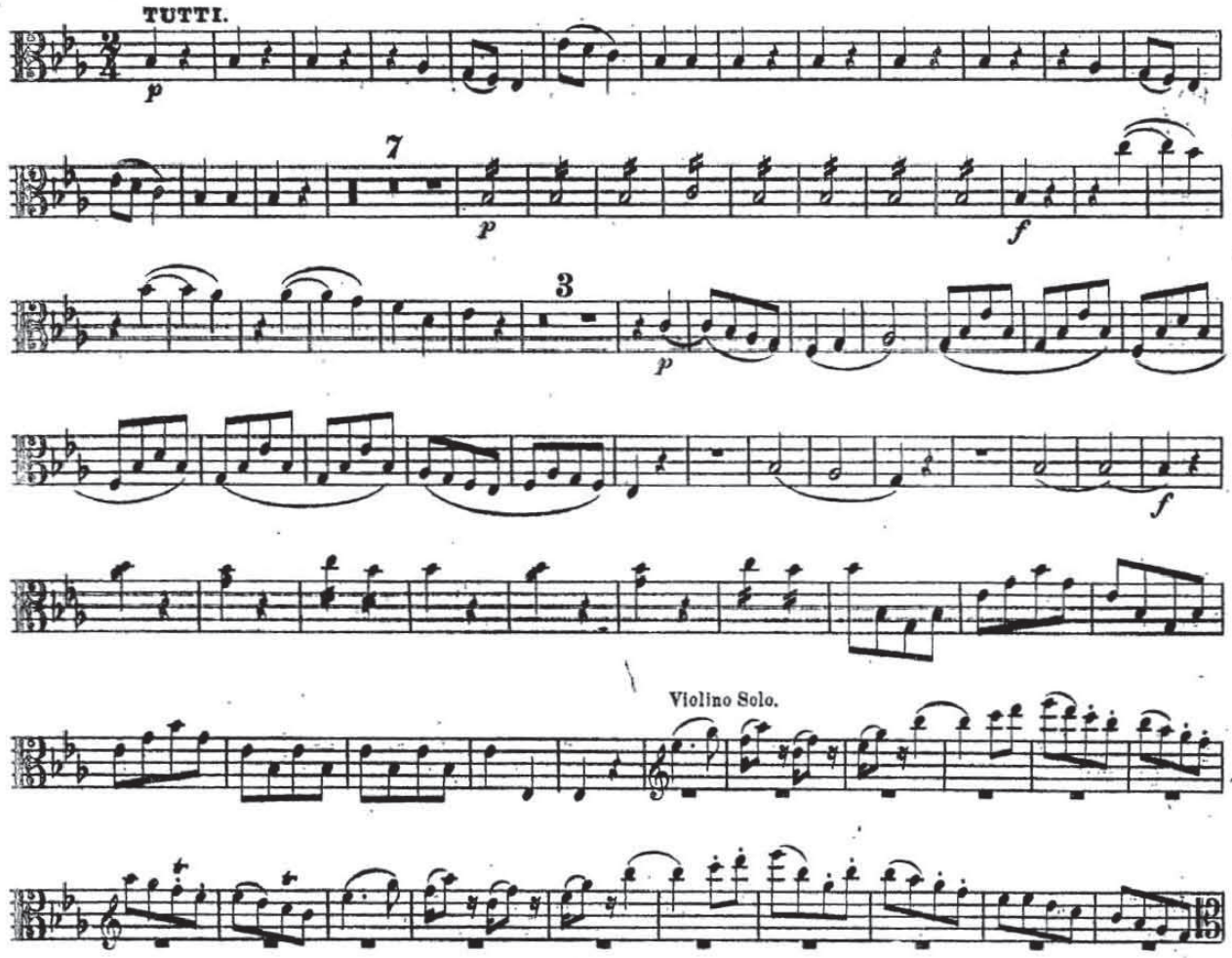


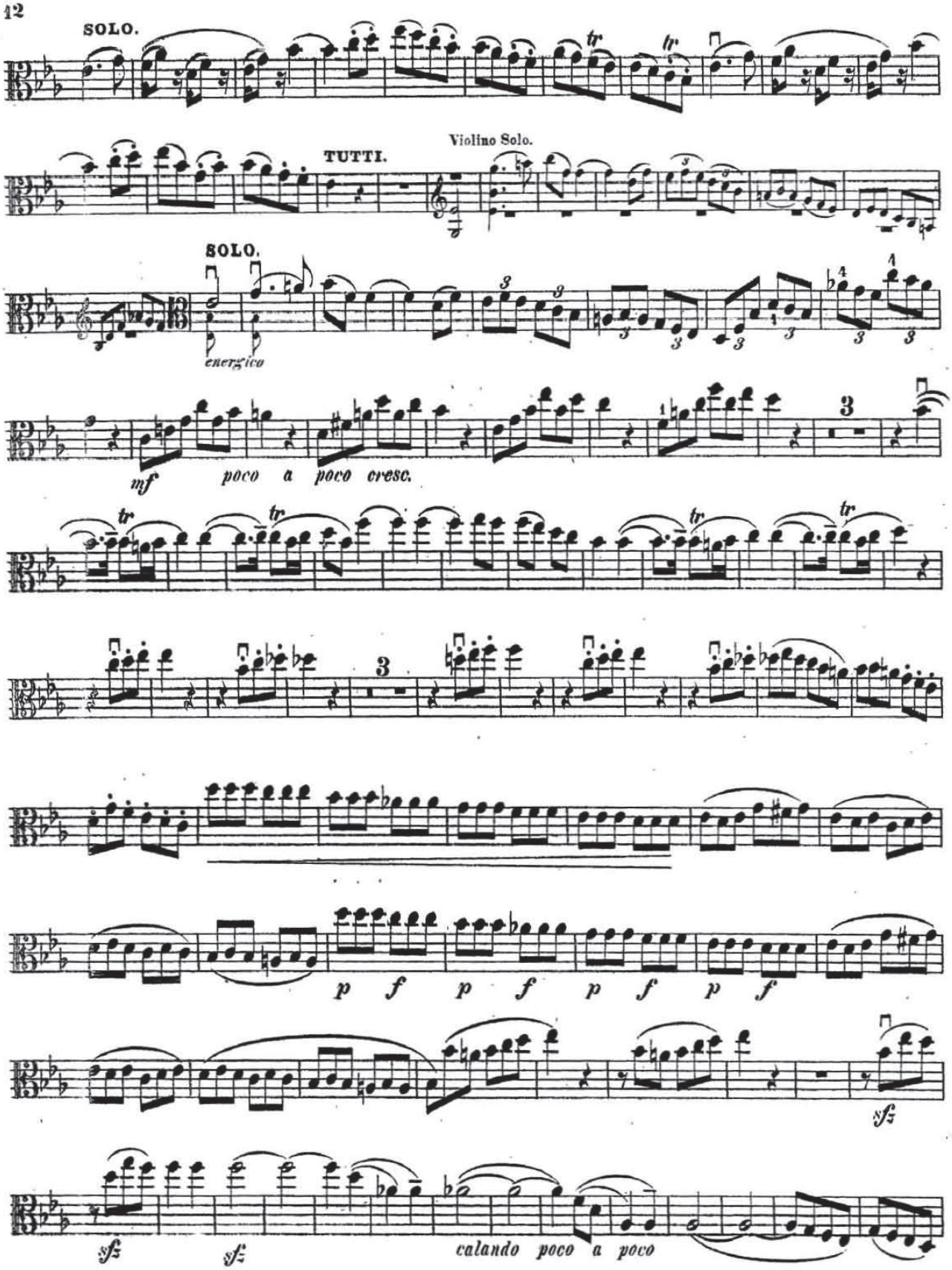
Cadenza.

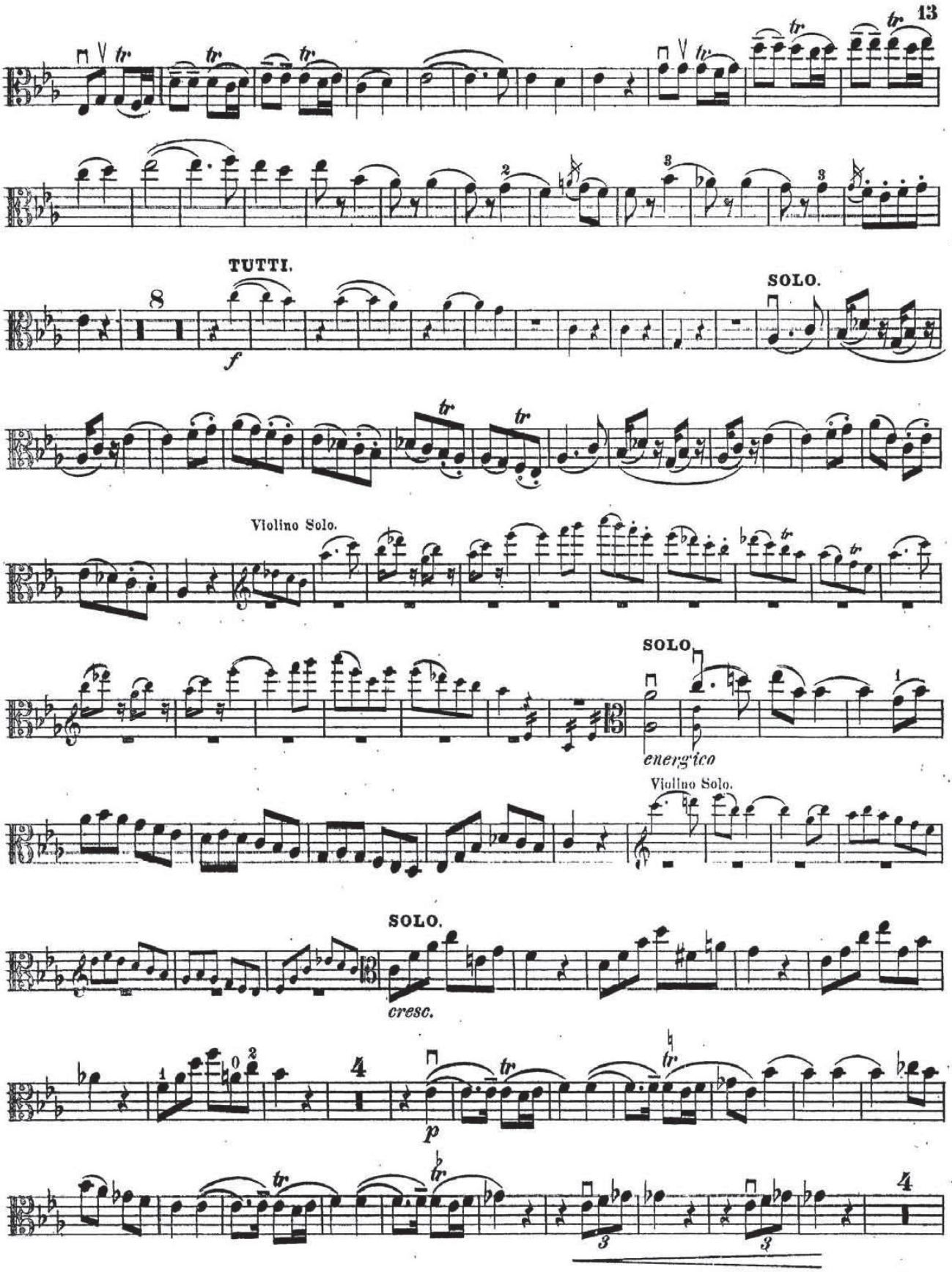


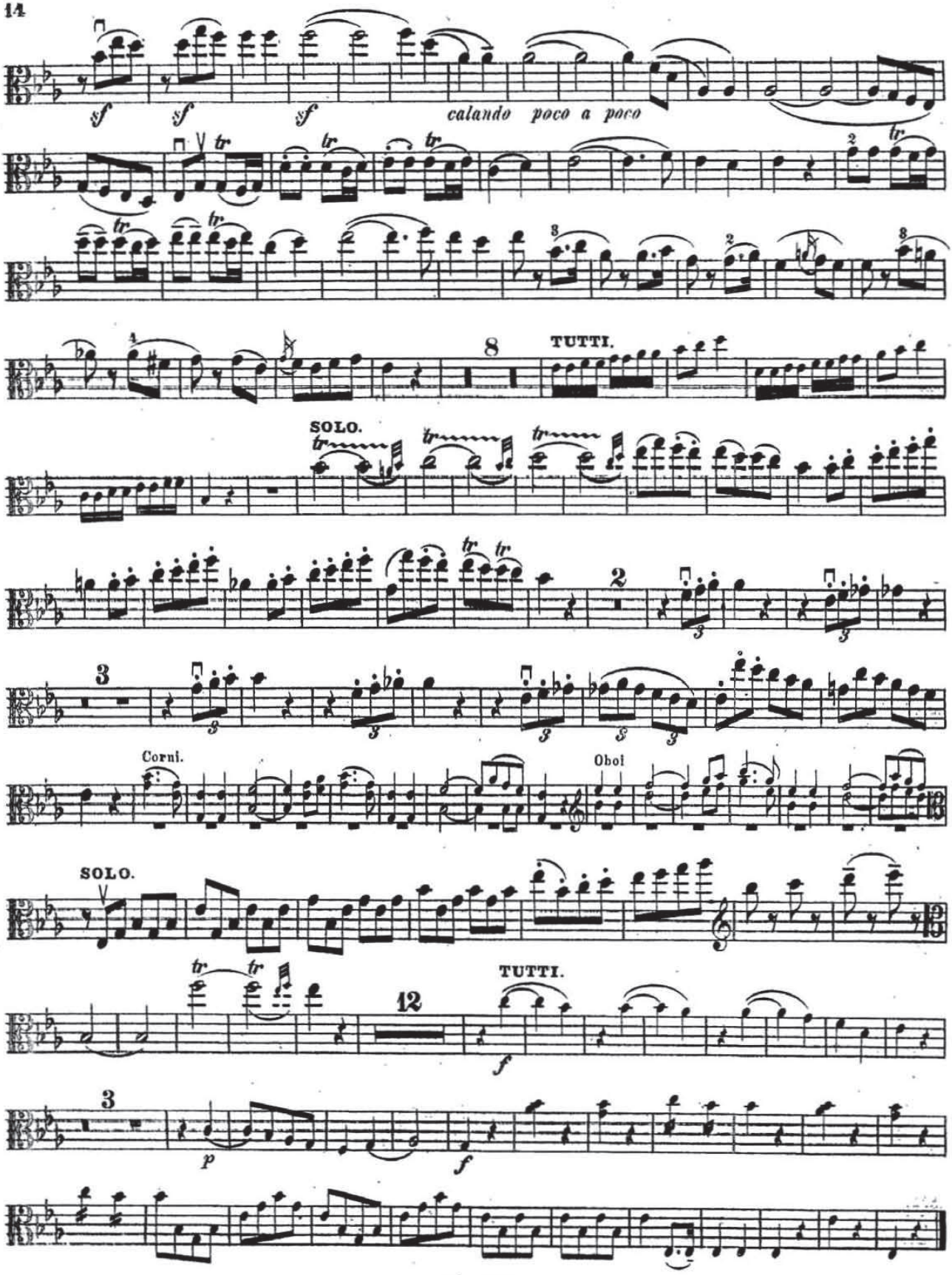

TUTTI.
con espressione
sf
p
sf
p
pp

Presto.


TUTTI.
p
7
p
f
3
p
f
Violino Solo.


SOLO.
Violino Solo.
TUTTI.
SOLO.
energico
mf
poco a poco cresc.
p f p f p f p f
sfz
sfz
sfz
calando poco a poco


TUTTI.
SOLO.
Violino Solo.
SOLO
energico
Violino Solo.
SOLO.
cresc.


sf
sf
sf
calando poco a poco
TUTTI.
SOLO.
Corni.
Oboi
SOLO.
TUTTI.
f
p
f

Sinfonia concertante (Tripel-Concert)

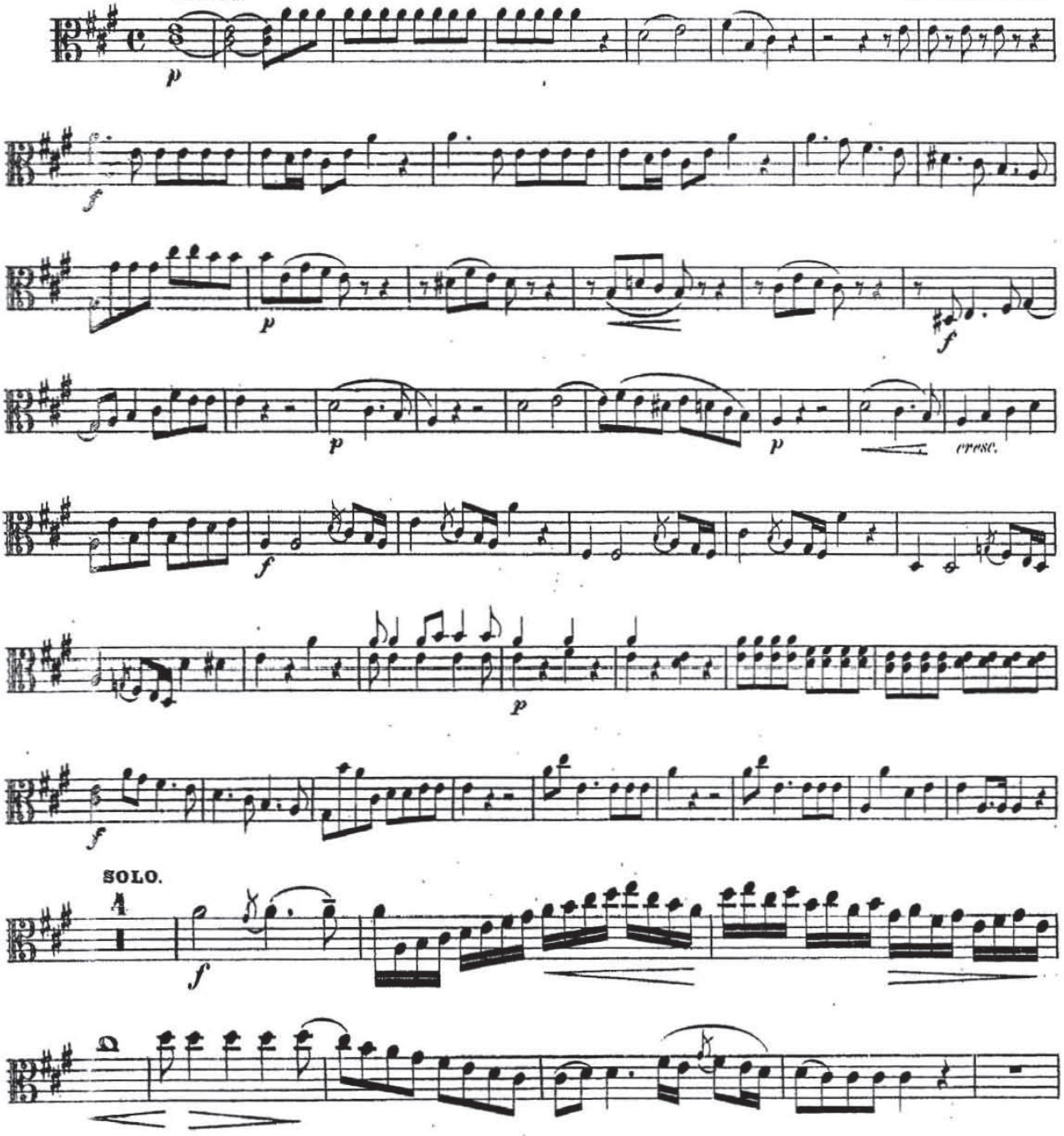
für Violine, Viola alta und Violoncello mit Begleitung des Orchesters.

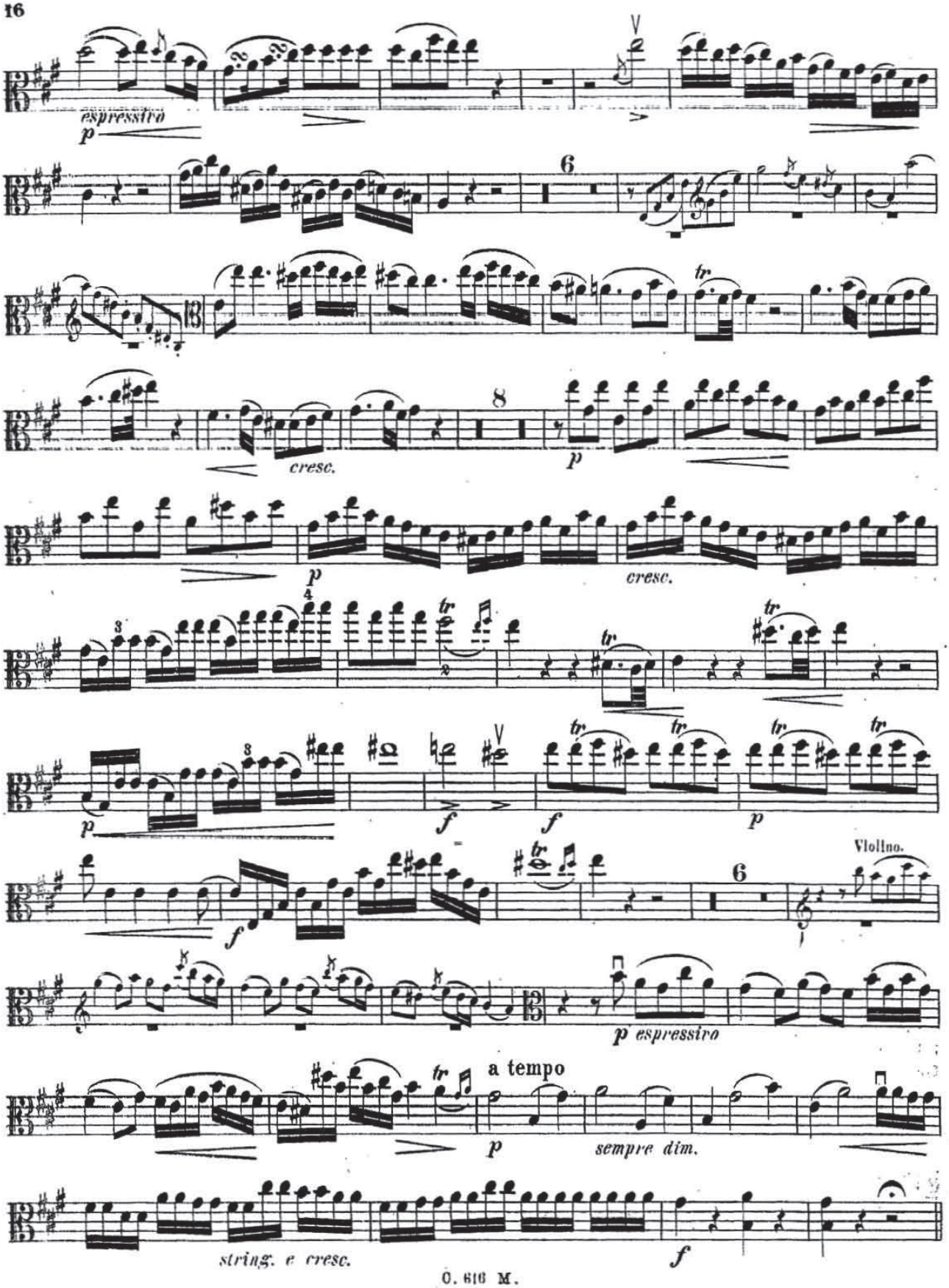
(Unvollständig hinterlassenes Werk W. A. Mozarts ergänzt von O. Bach. — Verlag von C. A. Spina Wien.)

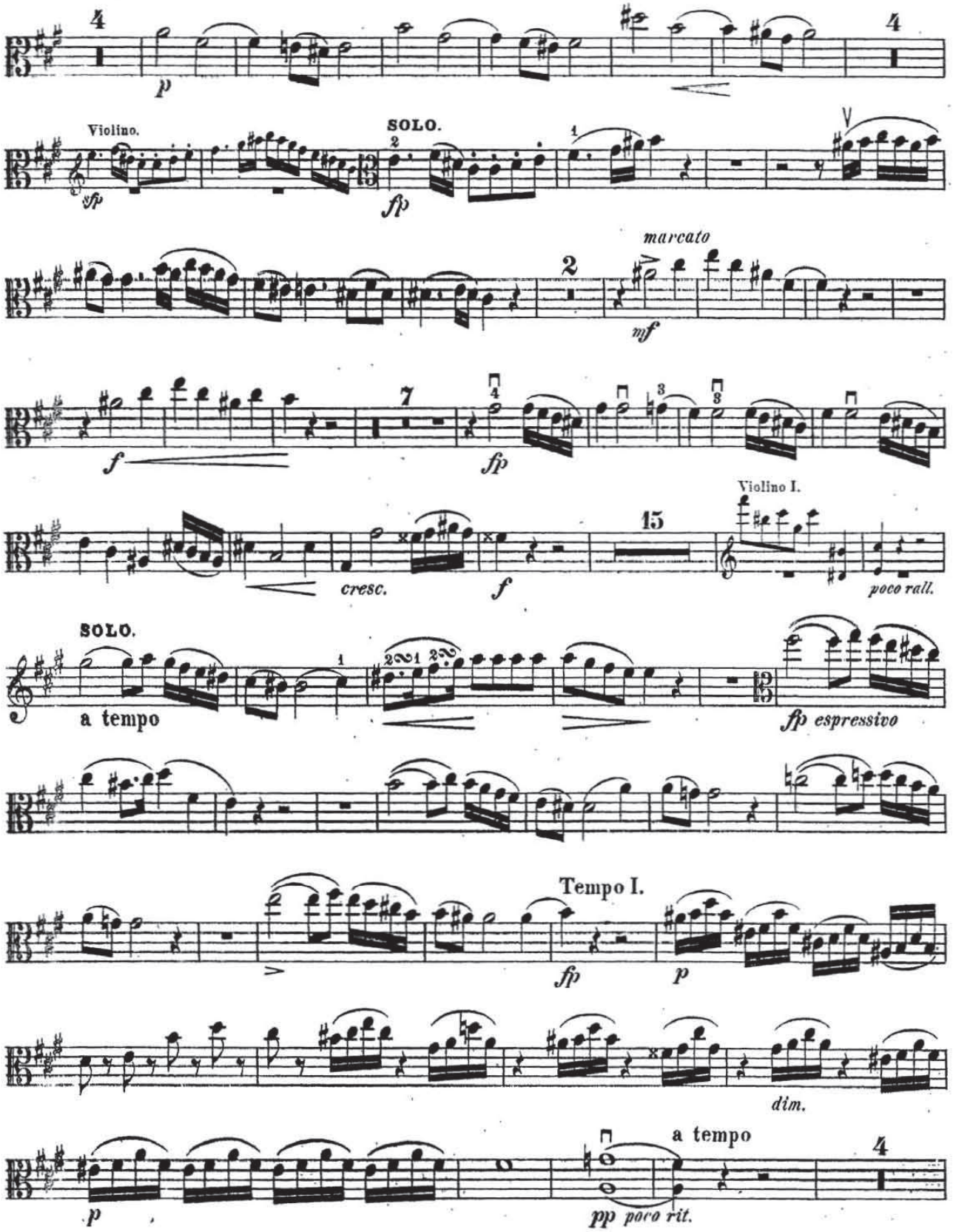
Allegro.

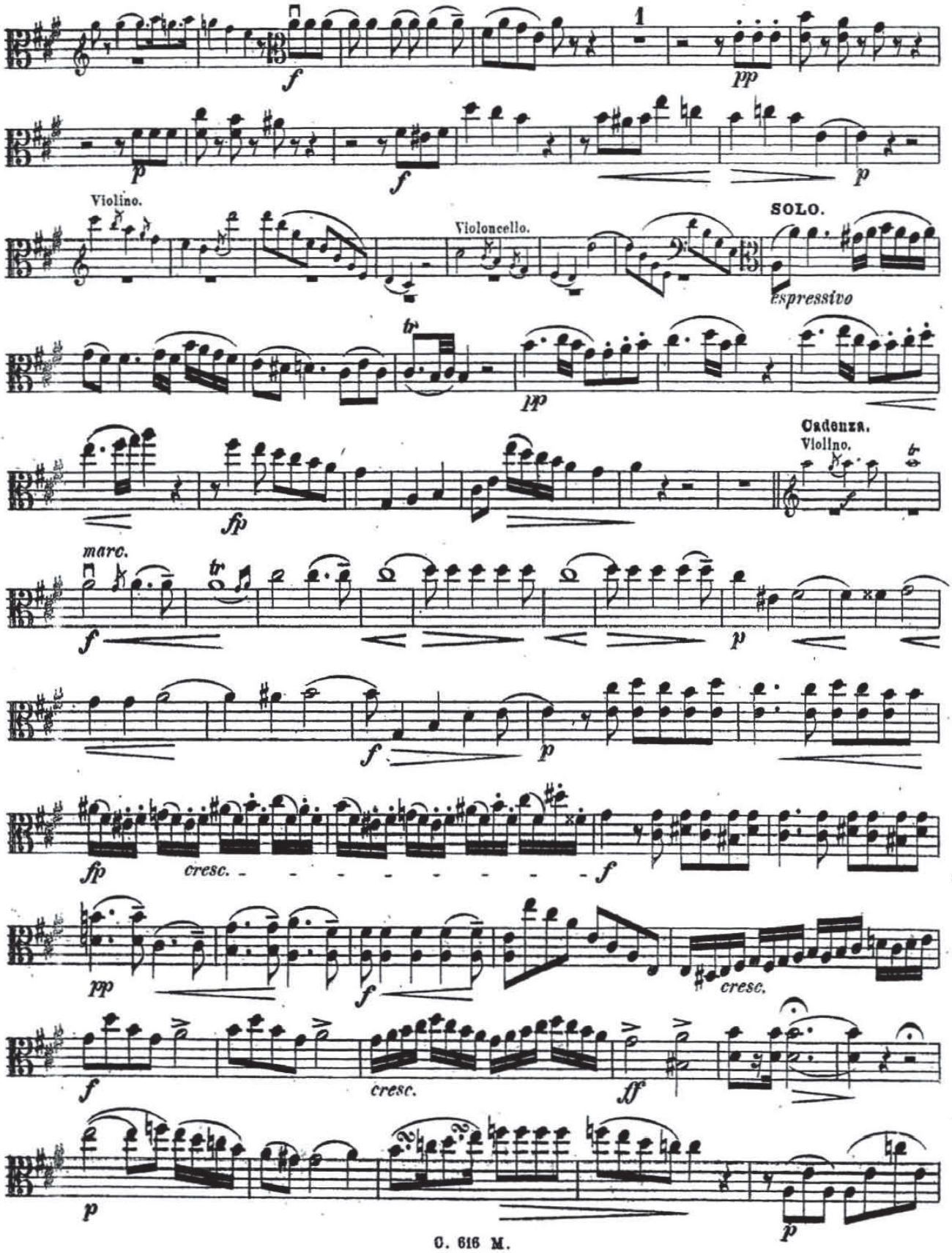
TUTTI.

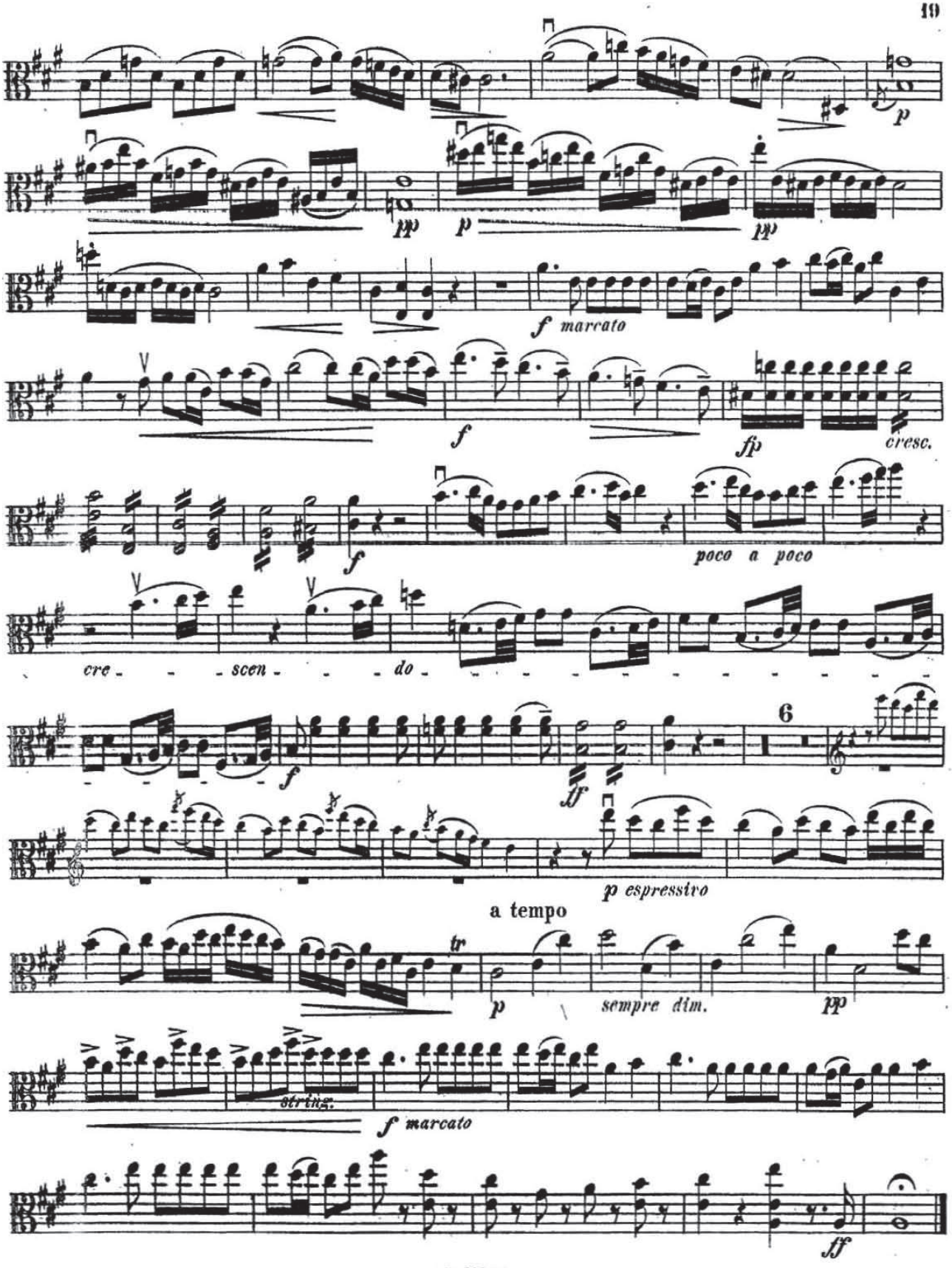
W. A. Mozart.




espressivo
p
6
tr
8
cresc.
p
p
cresc.
tr
tr
tr
p
f
f
tr
tr
tr
tr
p
Violino.
6
f
p espressivo
a tempo
tr
p
sempre dim.
string. e cresc.
f


4
p
4
Violino.
SOLO.
sfp
fp
marcato
2
mf
f
7
fp
Violino I.
15
cresc.
f
poco rall.
SOLO.
a tempo
fp espressivo
Tempo I.
fp
p
dim.
a tempo
4
p
pp poco rit.


1
pp
f
p
Violino.
Violoncello.
SOLO.
espressivo
tr
pp
Cadenza.
Violino.
fp
marc.
f
p
cresc.
cresc.
cresc.
ff


p
pp
p
pp
f marcato
f
fp
cresc.
f
poco a poco
cre - - - scen - - - do
6
f
ff
p espressivo
a tempo
tr
p
sempre dim.
pp
string.
f marcato
ff

Vorwort

zum Viola alta-Solo in Berlioz' „Harold-Symphonie."

Eines der vornehmsten und bedeutendsten Solis für die Altgeige in der orchestralen Litteratur bildet dasjenige in der Harold-Symphonie von Hector Berlioz. – Es genügt nicht nur die Töne, welche dieses Solo ausmachen, richtig und gut zu spielen, sondern auch sie in der Weise zu vergeistigen, wie es das Wesen dieser eigenartigen Tonschöpfung erheischt, muss sich der betreffende Solist befleissigen. Um über die Harold-Symphonie und ihre Stellung in der musikalischen Litteratur genau unterrichtet zu sein, sei das Buch „Hector Berlioz und seine Harold-Symphonie" von Fr. Liszt (Leipzig, Breitkopf & Härtel) empfohlen. Über die Entstehung der „Harold-Symphonie" verdienen auch an dieser Stelle folgende historische Daten gemerkt zu werden: Nachdem Berlioz, bald nach seiner Verheiratung ein Concert in Paris mit geringem Erfolge gegeben hatte, erschien eines Morgens Paganini bei ihm. „Ich habe eine herrliche Alt-Viola" sagte er, „ein bewundernswertes Instrument von Stradivarius und möchte öffentlich darauf spielen, aber ich habe keine Musik dazu. Wollen Sie mir ein Solo für die Alt-Viola schreiben? Ihnen allein traue ich eine solche Arbeit zu." – Berlioz machte Einwendungen, aber Paganini bestand darauf mit den Worten: „Es wird Ihnen gewiss gelingen; ich selber bin jetzt zu leidend, als dass ich componieren könnte." Hector Berlioz erschien die Aufgabe, für den berühmten Virtuosen ein Solo zu schreiben, neu und anziehend; er ging mit Begeisterung an das Werk, combinierte aber das Solo der Alt-Viola mit der vollen Massenwirkung des Orchesters. Als Paganini das erste Stück davon sah, rief er: „So etwas wollte ich nicht; ich habe hier zu viel zu pausieren, aber ich will immer spielen." – „Wollen Sie also ein Concert für die Alt-Viola, entgegnete Berlioz; das können Sie aber nur allein am Besten für sich componieren, wie ich Ihnen gleich anfangs sagte." – Paganini ging fort und von der symphonischen Skizze war nicht weiter die Rede. – Bald darauf componierte Berlioz seine zweite Symphonie: Harold in Italien. Als Pensionär der französischen Akademie in Rom war er Wochen lang in den Abruzzen umhergeschweift und hatte mit Hirten, Pilgern und Banditen verkehrt. Alle jene Erinnerungen sollten in der Symphonie anklingen und die Alt-Viola sollte die Stimme eines melancholischen Childe-Harold ausdrücken. Es war dieselbe Idee, die ihn damals geleitet hatte, als er das Solo für Paganini componierte. Die Symphonie gelangte am 23. November 1834 zum ersten Male im Pariser Conservatorium zur Aufführung.